

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 26

Artikel: Soll und Haben in Schweizer Reise- und Fremdenverkehr

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll. und Haben

im Schweizer

Reise- und Fremdenverkehr

Switzerland, the World's Market
 Visitez la Suisse à son marché

In allen Weltstädten haben die Bundesbahnen Agenturen. Für Anstich-Werbung geben die SBB, die Schweizer Verkehrsentwickler und die regionalen Verkehrsverbände jährlich 12 Millionen aus. In guten und schlechten Jahren wird die Bekanntheit unverändert unterhalten werden, über 12 Millionen sind zu erwarten, gemessen an den Anstrengungen anderer Bahnen. Hoher, froher war die Werbung dem Einzelnen überlassen, zeitgemäß und unerschrocken, heute ist die zusammengefasst, besser und schlagkräftiger.

Nimm Gott's so schön und lieblich — aber trotzdem tragen wir Schweizer mit unseren Auswanderern 100 Millionen Franken zum Land hinaus.

Die Strom-Rechnung beläuft auf 11,7 Millionen Franken.

Sie 1915 trat ein Verbot für Heuerziehung und Erweiterungen von Heura.

Überwundene und begabene Krieger

27 Millionen für Getreide

9 Millionen für Obst

23 Millionen für Mehl, Butter, Käse und Rahm

10 Millionen für Kautschuk

7 Millionen für Eisen

28 Millionen für Getreide und Frische

45 1/2 aller Ausgaben entfallen auf die Küche — 183 Millionen. Davon fielen 150 Millionen der Schweizer Landwirtschaft zu.

11 Milliarden Schulden

Buchhaltung

Im Jahrbericht vor der Kette wird die Haushalt-Rechnung des Bundes mit 246 Millionen abgerechnet. In den letzten Jahren sind 1930 nur noch 220 Millionen, 1931 nur noch 225 Millionen, 1932 nur noch 270 Millionen.

Die Schweiz verfügt über 200.000 Fremdenbetten. 11.7 Millionen Franken sind im Jahr 1932 für Tisch- und Bettwäsche, Essen, Zimmer- und Heizungswärme.

Die vom Bundesrat verwalteten Hotel-Trautmann-Oberholz Gesellschaft überweist und betreibt zur Zeit 768 restaurierte Betriebe mit 25.000 Betten. Von 8 Millionen Schweizer Franken, zuzüglich 4 Millionen wieder zurückzahlen.

HOTEL SUISSE

1,7 Millionen ausstrahlende das Jahr jährlich

Die Ausland bringt unseren Schiffe 10 Millionen im Jahr

Das Flugzeug transportiert jährlich 80.000 Passagiere.

Alle Bahnen betriebsfähig 1930 62 Millionen in- und ausländische Reisende. Heute sind es 17 mal mehr.

Die Abwertung von September 1936 brachte den großen Aufbruch und den Beweis, daß das Interesse für die Schweiz unerschütterlich ist, selbst in der Krise der Fremden in Europa geblieben ist. Auf der Basis der mit den wichtigsten Weltmächten abgemachten Schweizertraktaten zahlen die Fremden aus den Ländern mit freiem Güterverkehr wieder in unser Vaterland und stellen freudig fest, daß es nicht nur für ihre Paasche, Dollars und Kronen mehr Franks blühen, sondern daß ihnen für diese Franks auch mehr gegeben wird als früher, in einem guten Jahr werden von den 22 Millionen Lagerfranks 15 Millionen auf die Fremden, das heißt 360 Millionen, außer dem Hotel 200 Millionen und auf den Bahnen 90 Millionen ausgegeben, zusammen also 650 Millionen Franks.

Das HOTEL SUISSE unserer Darstellung ist die ganze Schweizer Hotellerie mit allem Drum und Dran. Daß der Fremdenverkehr eine der wichtigsten Erwerbsquellen unseres Landes ist, das war von jeher klar. Welch überragende Bedeutung er aber wirklich hat, das zeigte sich erst, als er in den letzten Jahren darniederlag. Da machten sich Fachleute und Statistiker an die Arbeit, um den Patienten zu durchleuchten; denn kurzweilig wolle man nur wenig Zuverlässiges über seine inneren Verhältnisse. Da stellte sich nun heraus, daß Verkehrswesen und Hotellerie die führenden Industrien der Schweiz sind, daß ein Sechstel des schweizerischen Volkseinkommens daraus stammt und daß ohne die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr unser Land

langt verzerrt wäre. Unsere berühmte Uhrenindustrie bringt in den besten Jahren 500 Millionen Franken ins Land, der Fremdenverkehr dagegen 600 Millionen. In 8000 Betrieben mit 200.000 Betten, Fremdenpensionen und Sanatorien mitgezählt, arbeiten rund 65.000, bei den Bahnen 45.000 Personen. In Bäumen stecken 1 1/2 Milliarden, im Mobilien fast 10 Milliarden, in Bäumen 4 Milliarden Franken. Das sind Zahlen, bei denen es einem, je nach Temperament, kalt den Rücken herunterrieselt oder stolz die Schweizer Brust schwellen läßt. Verweisen Sie einen Augenblick beim «Hotel Suisse» und nehmen Sie Einblick in Einzelheiten und Zusammenhänge, die wir nur Ihrer Bequemlichkeit ansatzlich geordnet haben.

Die Wegbereiter

Vor 200 Jahren wandte Albrecht von Haller mit einem klassischen Gedicht «Die Alpen» das ursprüngliche Interesse für die Erhabenheit der Bergwelt. Von ihm bis zu Cook, dem ersten Verblühter und Organist der Reisen, ziehen Gelehrte an und verfeinern deren Initiative, Woblock die Faustentdeckungen, auf denen wir heute weiterbauen.

1855, im Tiefpunkt der Hochkultur, rief der Historiker die bedrückten Schichten zu neuem Leben auf. Was offiziell als recht gelungener war, gelang die Privatinitiative die Verwirklichung des Zubringerdienstes aus dem Ausland. Die Zusammenfassung aller Fortschritte in einem verpackten Pauschalpreis und die Schaffung erweiterbarer Reiseabramente für Bergbahnen und Schiffe, die Hauptbedeuten sind zwar entstanden, aber nicht mehr wegzudenken. Durch Nachkrieg sind sie schon Allgemeingut geworden.

Wir verfügen aber auch über die besten landschaftlichen Sehenswürdigkeiten, Kurorte, Erholungsgebiete, Triviale Methoden, vorläufige Weiterentwicklung, Unterforschungen.

30 Sekunden-Lektion

«Schweizer Export». Als der Verkehr zurückging, versuchte keine andere Industrie dieses Muster in der Handelsbilanz auszugleichen. Für die Erhaltung des Güterverkehrs zwischen Einheimischen und Ausländern ist die Schweiz also in erster Linie auf den Tourismus angewiesen.

Bleibe im Lande und spare DEVISEN

Die Leute von Antwerpen (Deutschland, Italien, Österreich, Japan, Tschechoslowakei, Rumänien, Polen etc.) dürfen fast keine Schweizer Franks kaufen. 1929 brachten die Deutschen 215 Millionen in die Schweiz, heute noch 60 Millionen.

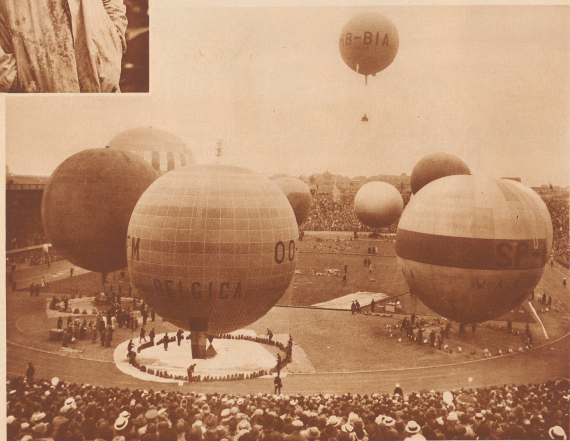
Handlung: F. A. Rodelberger
 Zeichnung von E. Escher

Das HOTEL SUISSE unserer Darstellung ist die ganze Schweizer Hotellerie mit allem Drum und Dran. Daß der Fremdenverkehr eine der wichtigsten Erwerbsquellen unseres Landes ist, das war von jeher klar. Welch überragende Bedeutung er aber wirklich hat, das zeigte sich erst, als er in den letzten Jahren darniederlag. Da machten sich Fachleute und Statistiker an die Arbeit, um den Patienten zu durchleuchten; denn kurzweilig wolle man nur wenig Zuverlässiges über seine inneren Verhältnisse. Da stellte sich nun heraus, daß Verkehrswesen und Hotellerie die führenden Industrien der Schweiz sind, daß ein Sechstel des schweizerischen Volkseinkommens daraus stammt und daß ohne die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr unser Land

Bernisches Kantonalschwingfest in Bern

Der Terzer Dübwyler Paul gewinnt im Auscheidungswettbewerb gegen Gerber Arnold und hoch sich mit einem Viereckpunkt Vorseger von Birko Wenzel aus Bern die ersten Kränze. Unten: Paul Dübwyler.

Fête cantonale de lutte suisse à Berne. Au cours du demi-finale, le lutteur Paul Dübwyler remporta les deux manches contre Arnold Gerber et termina vainqueur de la finale avec un quart de point sur Werner Birko. An dessous: Paul Dübwyler.



Rechts: Bejo-Landsgemeinde

Der Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz hielt am vergangenen Sonntag in Frauenfeld seine Landsgemeinde ab. 4000 Jugendliche in 175 Gruppen folgten dem einstimmigen Beschluss zur Gründung des Bejo-Lands. In diesem Bund will sich die evangelische Jugend der deutschen Schweiz im Kampf um Jesus Christus engagieren und sich zusammenschließen. Ein Blick in die Berthalle während eines Vortrages von Dr. Walter Luthi, Basel, über: «Die kommende Kirche».

Plus de 4000 participants, représentant 175 groupes, se réunirent à Frauenfeld, dimanche dernier, pour la Landsgemeinde de l'Association des jeunes évangéliques de Suisse allemande (Bejo). Cette association a pour but de unir toujours plus étroitement les principes de Jésus-Christ. Voici une partie du public, photographié pendant un discours du pasteur W. Luthi de Bâle sur: «L'Église à venir».

Photo Hans Braun

Zwei Ballone aus fünf Ländern nahmen an dem bekannten Wettfliegen teil, das dieses Jahr in Bejo bei Frauenfeld stattfand. Die Schweiz war mit dem Ballon «Zürich III» vertreten, der von den Piloten Dr. Tilgenschamp und von Bock geführt war. Bild: Der Start des «Zürich III» Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem Heybel-Stadion in Bejo. An stelle Heybel à Bruxelles, deux ballons prennent le départ de la 21ème Coupe Gordon-Bennett. Dimanche après-midi, à 5 heures, le sphérique suisse «Zürich III», piloté par MM. Tilgenschamp et von Bock, ordonna le «Länder».



Auf dem Zivilstandsamt in Castagnola-Lugano:

Der deutsche Konsuldr. Rudolf Castagnola-Lugano vermahnt sich mit einer reizenden und eleganten Dame, Frau Trobek. Dargest. l'officier d'Etat-réel de Castagnola-Lugano, le célèbre couple automobile allemand, Rudolf Castagnola épouse la ravissante Madame Trobek.

Photo Wenzel



Das Albert-Thomas-Denkmal in Genf

Letzten Sonntag wurde im Brühl ein Denkmal für den Völkerbundgründer in Genf das Denkmal für den ersten Präsidenten der Internationalen Arbeitsorganisation, Albert Thomas, enthüllt. Das Werk des französischen Bildhauers Ladowski zeigt vier menschliche Gestalten die die schicksalhaften Kräfte der europäischen, amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Welt verkörpern.

Dimanche dernier, en présence de nombreux délégués étrangers, fut inauguré à Genève, le monument élevé au souvenir d'Albert Thomas, premier directeur de l'O.I.T. Ce monument, œuvre de l'artiste français Ladowski, est composé de quatre personnages qui symbolisent les forces agissantes de l'Europe, l'Amérique, l'Asie et l'Afrique.



Gaston Doumergue

Der ehemalige französische Handelsminister, Kolonialminister, Ministerpräsident, Präsident des Senats und von 1924 bis 1931 Präsident der Republik, starb 74 Jahre alt in Argonville (Nordfrankreich), seinen Geburtsort.

Révisé depuis quelques années en sa propriété de Courmayeur à Argonville, le Président Doumergue vient de fêter ses 74 ans. Ministre du Commerce, des Colonies, président du Conseil du Sénat, de la République, entre 1924-1931, il fut toujours prêt à servir son pays. Un jour même sa mort, il déclara à un ami: «Je n'ai jamais perdu confiance dans la France».

